

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

dabei besonders um sie kümmert, bzw. weil die Erwartung von etwas Neuem ihre Lernbereitschaft zunächst positiv verändert.

Aus diesen Resultaten ergibt sich ganz klar, dass die Einführung des Computers als Lernmedium an der Volksschule nicht so dringend ist, wie es oft glauben gemacht wird. Solange nicht bessere Lernprogramme entwickelt werden und Lerneffekte nachgewiesen werden können, die nur dank des Computers möglich waren, ist hier jede Aufgeregtheit fehl am Platz.

Zusammenfassung

Die Quintessenz aus allem, was bisher gesagt wurde, kann deshalb im Sinne einer Zwischenbilanz nur lauten: Der Computer hat zwar Gewohnheiten und Verhaltensweisen einer insgesamt grösser werdenden Gruppe von Jugendlichen verändert, wobei die damit verbundenen Gefahrenpotentiale durchaus einer sorgfältigen Beobachtung bedürfen.

Allerdings scheinen die eindeutig negativen Auswirkungen weit weniger dramatisch, als dies kulturpessimistische Unkenrufe glauben lassen möchten. Ein Computerfan ist mit seinem Computer-Hobby nicht mehr oder weniger auffällig und psychisch gefährdet als jeder andere durchschnittliche Jugendliche – mindestens solange Eltern und Erzieher mitdenken und sich einen kritischen Blick für Auswüchse bewahren. Allerdings sollte man die Bedeutung des Computers auch nicht überbewerten. Denn zur Vermittlung von Handlungs- und Lebensorientierungen ist er sicher nicht das zentrale Medium.

Literatur

- M. Edelhard, D. Garr, Das Computer-Lesebuch, München 1985.
- K. Eurich, Computerkinder, Reinbek 1985.
- J. Fritz, Im Sog der Videospiele, München 1985.
- Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN), Computer in unsere Schulen? Kiel 1985.
- H. Moser, Der Computer vor der Schultür, Zürich 1986.
- J. Weizenbaum, Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft, Frankfurt 1977.

Medienpädagogik.

**An den Medien kommt niemand vorbei.
Um so wichtiger, mit ihnen umgehen zu können.**

*Hintergrundinformationen und Unterrichtsvorschläge zur
Medienpädagogik sind in unserem Verlag erschienen.
Verlangen Sie den Prospekt P 800485.*



Klett und Balmer & Co. Verlag / Chamerstrasse 12a / 6304 Zug / Telefon 042 - 21 41 31